

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 69 (1994)

Heft: 10

Rubrik: Militärsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kraft war erforderlich beim Stossen eines Baumstammes am Überraschungsposten.

résistance». Wer keinen kräftigen Kameraden in seiner Gruppe mitbrachte, sah sich vor allem beim Baumstammstossen eher ins Hintertreffen versetzt. Zum Punktemaximum reichte es schliesslich nur den wenigsten.

Ranglistenauszug

Gäste:

1. UOG Salzburg I (Vzlt Josef Danninger, Vzlt Helmut Incko, Wm Christian Felber)
2. RK Bodensee D (Hptm Friedrich Neef, OLt Michael Steiner, Hfw Karl-Heinz Frank)
3. 16 TK TPTR SQN I GB (CPT Simon Tinning, CPL James Curran, PTE John Graham)

(total 83 rangierte Patrouillen)

Schweizer:

1. UOV Zürcher Oberland (Hptm Peter von Grebel, Oblt Max Baracchi, Oblt Rolf Kessler)
2. UOV Arbon I (Four Christian Bauer, Gfr Peter Benz, Gren Stefan Bauer)
3. UOV Reiat II (Oblt Romeo Bucher, Oblt Rolf Leuzinger, Fw Max Muhl)

(total 35 rangierte Patrouillen)

MFD/RKD:

1. MFD-Verband Zürich (Kpl Sandra Müller, Gfr Regula Iten)

Juniores:

1. UOV Gossau VIII (Marcel Nef, Gebhardt Ochsner, Claude Simonet)



24stündige Überlebens-Kaderübung des UOV der Stadt Bern im Seeland

Wie auf dem Amazonas ...

Von Oblt Renato Delucchi, Übungsleiter UOV Stadt Bern

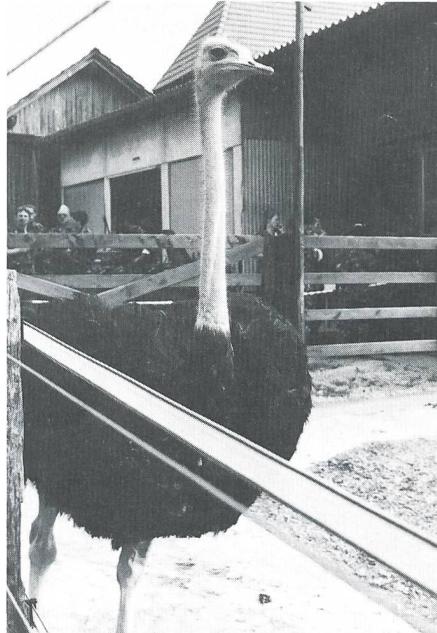
Bei einzigartigem Wetter führte der UOV der Stadt Bern eine sehr abwechslungsreiche 24-Stunden-Überlebenskaderübung durch. Militärisch, kulinarisch und kulturell kamen alle 6 MFDs und 12 Aktiven voll auf ihre Rechnung, und unser Inspektor anerkannte diese Übung mit viel lobenden Worten.

Am Samstagmittag, punkt 12.00 Uhr, war es soweit. 18 Mitglieder des UOV Bern und Hptm Schmid Peter, Inspektor des UOV Amt Erlach, rückten im Zgh Bern mit Sack und Pack ein, und bis zu diesem Zeitpunkt wusste noch keiner, was auf uns wartete. An einer Fassstrasse wurde dann das persönliche Korpsmaterial, wie TAZ 83, Schlafsack, Schanzwerkzeug, Zelteinheit etc. gefasst, und nach dem Melden an den Inspektor orientierte ich die Teilnehmer über die Übungsanlage.

Einzig die Krokodile fehlten

Mit einem Lastwagen 2 DM sowie einem Pinzgauer mit Anhänger verschoben wir uns mot trsp Richtung Schiessplatz Sand, wo als erstes in der Duellanlage ein Pistolenwettkampf auf dem Programm stand, welcher von der Füs Kp II/27 (Übungsleiter und Inspektor) gewonnen wurde.

Nach der mot Vs unter die Holzbrücke Aarberg und dem Aufpumpen von 4 Schlauchbooten M 2 starteten wir in Viererteams auf der alten Aare Richtung Studen. Aber bereits kurz nach der Einwasserung kenterte das Boot Nr. 3; und alle 4 Besatzungsmitglieder erlebten die Wassertaufe.



Im Vordergrund ein Vogel Strauss, im Hintergrund die Mitglieder des UOV der Stadt Bern.

Die zweistündige Fahrt bis Studen war ein Naturschauspiel sondergleichen, alle fühlten sich wie auf dem Amazonas, einzig die Krokodile fehlten. Bei der Auswasserstelle in Studen erwarteten uns die zwei Fz Führer wieder, und alles Material wurde auf die Fz aufgeladen.

Besuch beim Vogel Strauss

Die anschliessende Fahrt führte uns nach Ammerwil-Weingarten, denn die Besichtigung einer Straussfarm stand uns bevor. Während dem alle ein ausgiebiges Apéro genossen, erklärte uns der dortige Strausszüchter, dass so ein Tier 15 000 Franken kostet, ein Strausseini 500 Franken wert sei und die Höchstgeschwindigkeit 70 km/h beträgt. Um 19.30 Uhr stand dann ein Kartenmarsch von zirka 3 km auf dem Programm, und zwar in den Biwakraum in einen nahegelegenen Wald. Sofort wurde mit dem Aufbau der Zelte begonnen (auch die Latrine fehlt nicht), und es entstanden zum Teil sehr originelle Gebilde.

Im weiteren Verlauf des Abends wurde ein grosses Lagerfeuer entfacht, es wurde gekocht und gebrätelt, es wurden viele Witze erzählt, es wurde schön und laut gesungen (Nachtsprache war ein Fremdwort), und die Kameradschaft wurde bis um 2.00 Uhr gepflegt.

Relativ früh, nämlich um 6.30 Uhr am Sonntagmorgen, machte eine herrliche Morgensonne Tagwache, und das Frühstück mit heissem Kaffee vom Feuer mundete ausgezeichnet. Der Obmann unserer Läufersgruppe, seines Zeichen Wachtmeister in einer San Kp, beübte dann um 8.30 Uhr die Teilnehmer auf der mot Vs mit einer simulierten Unfallstelle, bei der es galt, «Bergen – Leben retten – Melden» richtig anzuwenden, denn die vier «Verwundeten» sahen mit ihren Moulachen und ihren spritzenden Wunden nicht gerade schön aus.



Minigolf, eine neue Disziplin bei Militärwettkämpfen?

Zum Schluss: Minigolf im Florida

Als dann alle «verarztet» worden waren, ging es weiter mit einem friedlichen Minigolfspiel im «Florida», welches von 9.00 – 10.00 Uhr stattfand, und es wurde um möglichst wenige Punkte gekämpft. Die Zeit verging wie im Fluge, und nach der Fahrt nach Bern ins Zgh wurde speditiv die «WEMI» durchgeführt. Und da die Schlauchboote bereits am Samstag im Zgh abgegeben worden waren, blieb nur noch das persönliche Korpsmaterial zu putzen. Nach der Übungsbesprechung durch den Übungsleiter und den Inspektor konnten alle Teilnehmer pünktlich nach 24 Std. um 12.00 Uhr entlassen werden, und alle waren um ein grosses Erlebnis reicher, welches sicher noch in 20 Jahren ein Thema sein wird.

MILITÄRSPORT

Sommerwettkämpfe der Armeeübermittlungs-, Transport-, Flieger- und Fliegerabwehrtruppen

Von Peter Egger, Bremgarten BE

Trotz der Konkurrenz von Air 94 nahmen an den diesjährigen Sommerwettkämpfen wiederum über zweihundert Wettkämpferinnen und Wettkämpfer in verschiedenen Kategorien teil. Gefragt waren Ausdauer, Geschicklichkeit, Treffsicherheit, Schnelligkeit und Kartenlesen.

Einzelwettkämpfe

In den Einzelwettkämpfen vom Freitag gelangte vor allem ein Dreikampf mit Sturmgewehrschiessen (100 Meter), Zielwurf und entweder Orientierungslauf (Dreikampf A) oder Geländelauf (Dreikampf B) zur Austragung. **Tagessieger** in der Kategorie B wurde mit 1162 Punkten **Sdt Walter Niederberger** (Flieger-Flab) aus Oberdorf-Stans. Hervorragende Resultate

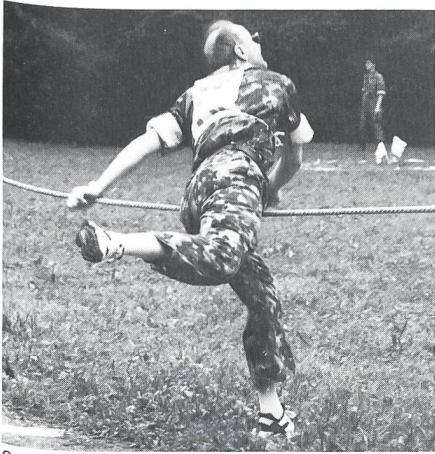


Der stille Mann im Hintergrund: Materialchef Feldweibel Robert Oswald aus Wermatswil ZH.

erreichten ebenfalls **Fw Peter Sigrist** (Gunters), **Sieger Auszug Festungswachtkorps**, sowie der **Erstplatzierte** bei den **Übermittelungstruppen**, der **Gefreite Kurt Fahrni** (Prattein).

Patrouillenwettkampf

Im Patrouillenlauf vom Samstag (PAWEKA) stand totale Vielseitigkeit im Zentrum. Der Wettkampf für die total 52 Patrouillen in sieben Kategorien setzte sich aus vier Hauptdisziplinen zusammen: Score-Orientierungslauf im Gebiet Sonnenberg-Gütsch, Patrouillenparcours, bestehend aus Geländelauf, Fahrradstrecke (8 Kilometer), Waldslalom und Hindernisbahn mit darin integriertem Schiessen sowie Zielwurf. Klare Tagessieger und zugleich **Meister Flieger und Flab** wurden **Wm Walter Zürcher** (Schlosswil) und **Sdt Johannes Häberli** (Schüpbach) mit hervorragenden 315 Punkten. Sie distanzierten die **Sieger des Festungswachtkorps App Louis Joseph** (Payerne) / **App Eric Wyssen** (Courtallod) um



Sommerwettkämpfe in Emmen: Vielseitigkeit war gefragt. Zielwurf stand auf dem Programm aller Kategorien.

30 Punkte. Ein gutes Resultat mit 243 Punkten erreichten die **Erstplazierten der Übermittlungstruppen**, das **Wachmeisterduo René und Patrick Cotting** aus Tafers. In der Kategorie MFD siegte das Team **Four Kathrin Ackermann (Plons) mit Kpl Liselotte Gamper (Frauenfeld).**

Positive Bilanz

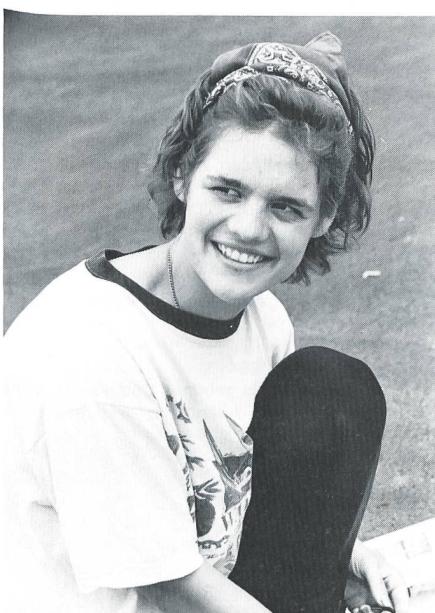
Grosse Stabs- und Hintergrundarbeiten hatten die Organisatoren um Wettkampfkommandant Major Urs Frey (Hünibach) und Sportchef Hauptmann Felix Büchi (St. Gallen) zu leisten. Die bereits eingespielte Crew mit während den Wettkampftagen rund 90 zusätzlichen Helferinnen und Helfern der Uem Abt 45 und der Kurierkompanie IV/45, die in Worb ihren Wiederholungskurs absolvierten, verstanden es, den Teilnehmern bei idealen Verhältnissen perfekte sportliche Bedingungen anzubieten.



Gutbesuchter Sommer-Trainingskurs des Feldarmeeekorps 4

56 Angehörige des Feldarmeeekorps 4 haben in Oberstammheim ZH den dreitägigen Sommer-Trainingskurs absolviert, sich im Schiessen, Orientierungsläufen, Distanzschätzungen und Zielwerfen geübt. Die erfreulich hohe Zahl an Teilnehmern profitierte unter anderem von den wertvollen Tips von Hansueli Steinmann, dem versierten Cheftrainer des Schweizer Orientierungslauf-Verbandes aus dem Sanktgallischen Ernetswil.

Das Gros der Kursteilnehmer stellte wie üblich die Ostschweizer Felddivision 7. Den meisten Armeeangehörigen



Bf Sdt Trachsel, die einzige weibliche Teilnehmerin.

gehörigen dienten die intensiven und lehrreichen Trainingstage bei idealen Bedingungen im Zürcher Weinland als Vorbereitung für die im Herbst stattfindenden Divisionsmeisterschaften.

Die Teilnahme beruht auf Freiwilligkeit. Womöglich deshalb befinden sich die älteren Semester jeweils in der Überzahl. Auf etwas mehr Nachwuchs hofft Kurskommandant Thomas Degen aus Chur für die nächstjährige Austragung in Bad Ragaz.

Neue HG-Wurfanlage

Die Infrastruktur des zum viertenmal im Korpsrahmen ausgeschriebenen Kurses entspricht vollauf den Anforderungen. Änderungen im Vergleich zu früheren Kursen waren kaum nötig. Einzig der Einsatz der Handgranaten-Wurfanlage war neu und wurde von den Armeeangehörigen sehr begrüßt.

Solide Grundausbildung

Er müsse sich wegen des Niveau-Unterschiedes schon ein wenig umstellen, sagte Steinmann. Für die



OL-Nationaltrainer Hansueli Steinmann.

Teilnehmer des Sommertrainingskurses sind Kenntnisse im Orientierungslauf nicht erforderlich. Üblicherweise arbeitet Steinmann aber namentlich mit Elite-Läufern zusammen. «Ich muss deshalb aufpassen, dass ich Selbstverständliches nicht von vornherein voraussetze. Möglicherweise sind drei Tage etwas wenig, um den Läufern eine solide Grundausbildung in der anspruchsvollen OL-Technik zu verschaffen.» Dank seiner grossen Erfahrung konnte Steinmann überdies viele nützliche Tips für den Wettkampf vermitteln.

go



Zürcher Division erkoren ihren Divisionsmeister

In fremden Landen, aber dafür um so herzlicher, führte die F Div 6 am 13. August ihre Sommermeisterschaften durch. Im Glarnerland mit Basis im Kantonshauptort und Wettkampf im Gebiet des Saggberges nahe des Klöntalersees machten sich 85 Patrouillen auf den Weg. Bei angenehmen Witterungsbedingungen bestanden die einzelnen Posten aus Orientierungsläufen, Schiessen, Handgranatenwerfen, Geländepunkte bestimmen und Distanzschätzungen. Mit rund 450 m Höhendifferenz zwischen Start und Ziel sowie rund 15 Leistungskilometer in den normalen Kategorien respektive 11 bei den Stäben und F (leichte Kategorie) wurden im voralpinen Gebirge recht hohe Anforderungen an die altersmässig durchmischten Teilnehmer gestellt. Gelobt wurde die gute Organisation, unterstützt mit Wehrmännern aus dem im WK stehenden Füs Bat 67.

Die Armeereform 95 bringt es mit sich, dass die Wettkämpfe in dieser Struktur letztmals durchgeführt wurden, und Divisionär Ulrico Hess, Kdt F Div 6, wies mit Nachdruck bei der Rangverkündigung darauf

hin, dass noch, oder wieder vermehrt, versucht werden sollte, jüngere Armeeangehörige für sportliche Tätigkeiten zu gewinnen.

Divisionsmeister wurde die Patrouille von Hptm Jürg Oehy PAL Kp V/67 mit einer Rangzeit von knapp unter 49 Minuten. Bei den Stäben schwang diejenige von Major i Gst Richard Allemann vom Füs Bat 69 obenauf, die sogar noch 6 Sekunden besser war, nach Rangzeiten ermittelt. Mit Abstand beste Rangzeit erzielte aber die Gästepatrouille von Hptm Freuler Ruedi vom Füs Bat 192, doch ist dies einfach zu erklären, denn es handelt sich um Einheimische.

RK



Militärischer Fünfkampf (Europa-Cup) – Silber für Schweiz in der Einzelwertung und Teamwertung

Von Matthias Jauslin, Wohlen

Acht Wochen vor den Weltmeisterschaften in Brasilien befanden sich die Schweizer Fünfkämpfer in Topform. Am letzten zum diesjährigen Europacup zählenden Turnier im Militärischen Fünfkampf in Wiener Neustadt (24.–26. 8.) holten sie sich die Silbermedaillen sowohl in der Einzelwertung wie auch in der Teamwertung (13 Nationen/78 Herren).

Die Grundlage für einen weiteren Medaillenplatz in einem Europacup-Turnier legte sich der 29jährige Zuger Arthur Mathis bereits am ersten Tag. Ohne Einbruch im Schiessen und Schwimmen belegte er den 16. Zwischenrang. Am zweiten Tag dann spielte der Zuger seine Stärke im Werfen voll aus. Nur knapp unter seinem eigenen Schweizer Rekord gewann er diesen Wettkampfteil überzeugend und schob sich so nach vier Disziplinen auf den ersten Zwischenrang. Der Schweizer hatte aber vor dem abschliessenden Geländelauf nur gerade 3 Punkte Vorsprung auf den Deutschen Peter Nienhaber. Doch in diesem Wettkampf liess Mathis dem Deutschen keine Chance. Mathis musste einzigen den Russen Kouzmine Igor an sich vorbeiziehen lassen. Kouzmine gewinnt als erster Osteuropäer an einem internationalen Wettkampf im Militärischen Fünfkampf Gold. Dafür entschied mit seinem zweiten Rang Arthur Mathis die Europacup-Gesamtwertung vor Nienhaber und Kouzmine für sich.

Schlussrangliste Herren

1. Kouzmine Igor	RUS	5427,0 Pkt
2. Mathis Arthur	SUI	5411,7 Pkt
3. Nienhaber Peter	GER	5405,2 Pkt
4. Björkelund Bengt	SWE	5360,6 Pkt
5. Taubert Daniel	SUI	5355,7 Pkt
10. Schneider Rolf	SUI	5325,4 Pkt
36. Rossi Alessandro	SUI	5148,2 Pkt
38. Wetzel Jörg	SUI	5145,8 Pkt
64. Hofmann Patrick	SUI	4889,9 Pkt

Schlussrangliste Mannschaft Herren

1. Russland	21274,7
2. Schweiz	21241,0
3. Österreich	21201,4
4. Deutschland	21062,0
5. Schweden	21042,9

Gesamtwertung Europacup

1. Arthur Mathis	SUI
2. Nienhaber Peter	GER
3. Kouzmine Igor	RUS



«Willy-Appel-Lauf» – Vorschau

30. Nachtpatrouillenlauf der UOG Zürichsee rechtes Ufer vom 5. November 1994

Die 30. Auflage dieses renommierten wehrsportlichen Wettkampfes gelangt am ersten Novemberwochenende im Raum Uetikon/Männedorf/Oetwil am See zur Austragung. Zum Gedenken an den verstorbenen Gründer und langjährigen Organisator wurde der Anlass 1992 in «Willy-Appel-Lauf» umbenannt.

Startberechtigt sind alle Angehörigen der Armee, der Grenz- und Festungswachtkorps sowie Junioren. Gestartet wird in Zweierpatrouillen in den Kat. Auszug, Landwehr, Landsturm, Senioren (Jahrgang 43

und älter), Junioren (Jahrgang 1974–1979) und MFD alle Jahrgänge. Die Laufanlage ist gegliedert in eine Einlaufstrecke, einen technischen Teil mit Linien-OL, Kurzdistanzschissen, HG-Werfen sowie einen abschliessenden Score-OL. Damit der Wettkampf als SUOV-Kaderübung anerkannt wird, ist eine einfache Führungsaufgabe zu lösen. Teilnehmer der Kat. MFD und Junioren lösen anstelle der Führungsaufgabe Fragen zu «Erste Hilfe».

Für die Kategorieensieger stehen Wanderpreise bereit, und die ersten 25% je Kategorie werden mit einem Spezialpreis ausgezeichnet. Die übrigen Teilnehmer erhalten einen Erinnerungspreis. Vor dem mitternächtlichen Rangverlesen wird jedem Wettkämpfer ein einfaches Nachtessen abgegeben, welches im Startgeld von Fr. 35.– (Junioren Fr. 25.–) pro Patrouille inbegriffen ist.

Der Anmeldeschluss ist am Samstag, 22. Oktober 1994. Wettkampfreglemente und Anmeldeformulare werden allen bisherigen Teilnehmern und den militärischen Vereinen zugestellt. Zudem sind Unterlagen erhältlich bei:

Hans Isler
General-Willestr. 228
8706 Feldmeilen
Tel. 01 923 46 80
Heinz Brodbeck
Freiestr. 22
8610 Uster
Tel. 01 940 06 49

UOG Zürichsee rechtes Ufer

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Verordnung über die Beförderungen und Mutationen in der Armee

Der Bundesrat hat die Verordnung über die Beförderungen und Mutationen in der Armee gutgeheissen und auf den 1. Januar 1995 in Kraft gesetzt: Inskünftig wird befördert, wer einen gültigen Vorschlag für einen neuen Grad bzw. eine neue Funktion besitzt, die Ausbildung für die neue Verwendung bestanden hat und die neue Funktion übernimmt.

Die neue Verordnung regelt für die Angehörigen der Armee die Einzelheiten über die Beförderungen und Mutationen. Sie ist vollumfänglich auch für die Angehörigen des Militärischen Frauendienstes anwendbar.

Die wichtigsten Neuerungen im Überblick:

- Für eine Beförderung werden künftig keine Gradjahre mehr verlangt.
- Nur noch Truppeneinheitskommandanten müssen für die Beförderung ihren Grad abverdienen.
- Die Führungsgehilfen können im Lauf ihrer Militärdienstpflicht die Laufbahn in die Kommandantenlinie wechseln.
- Zur Ausbildung für einen höheren Grad oder für eine neue Funktion werden nur noch die unbedingt notwendigen Ausbildungsdienste verlangt. *EMD-Info*



Verordnung über die Dauer der Militärdienstpflicht

Der Bundesrat hat die Verordnung über die Dauer der Militärdienstpflicht gutgeheissen und auf den 1. Januar 1995 in Kraft gesetzt. Sie regelt für die Angehörigen der Armee die Einzelheiten über die Dauer ihrer Militärdienstpflicht. Sie ist vollumfänglich auch für die Angehörigen des Militärischen Frauendienstes anwendbar.

Die wichtigsten Neuerungen im Überblick:

- Hauptleute, Subalternoffiziere, Unteroffiziere, Gefreite und Soldaten sind vom 20. bis zum 42. Altersjahr militärdienstpflichtig.
- Stabsoffiziere und Hauptleute in speziellen Funktionen oder mit besonderen Fähigkeiten leisten bis zum 52. Altersjahr Militärdienst. Die Dienstleistungs pflicht richtet sich nach dem Bedarf.

- Jeder Angehörige der Armee, der aufgrund seiner beruflichen Stellung oder wegen besonderer Kenntnisse für die Armee oder andere Bereiche der Gesamtverteidigung unentbehrliche Leistungen erbringt und militärisch entsprechend eingeteilt ist, leistet ebenfalls bis zum 52. Altersjahr Militärdienst. Er hat vom 42. bis 52. Altersjahr insgesamt 21 Dienststage zu absolvieren.

Im Übergang von der Armee 61 zur Armee 95 werden die Offiziere gestaffelt aus der Wehrpflicht entlassen. Damit wird erreicht, dass die Stäbe und Einheiten über genügend Kaderangehörige verfügen.

Angehörige des Militärischen Frauendienstes können auf Wunsch ihre Dienstleistungspflicht nach altem Recht erfüllen. Sie werden entlassen, wenn sie die Anzahl Diensttage nach altem Recht bestanden haben. *EMD-Info*



Erfreuliche Bilanz zur F/A-18-Beschaffung

Die Schweiz hat im Zusammenhang mit der Beschaffung der neuen Kampfflugzeuge F/A-18 bis Ende Juli 1994 Ausgleichsgeschäfte im Gesamtwert von rund 760 Millionen Franken abgeschlossen. Die indirekte Beteiligung der Schweizer Industrie an der Flugzeugbeschaffung verlief erfreulich gut, teilte der Bundesrat mit. An den Kompensationsgeschäften waren laut dem Bundesrat bisher über 200 Schweizer Unternehmen in fast allen Kantonen beteiligt. Auf die Westschweiz entfielen rund 16 Prozent des Auftragsvolumens und auf das Tessin weniger als ein Prozent.

Aus NZZ Nr 203/94



Verordnung über das Bestehen der Ausbildungsdienste

Der Bundesrat hat die Verordnung über das Bestehen der Ausbildungsdienste gutgeheissen und auf den 1. Januar 1995 in Kraft gesetzt. Sie regelt für die Angehörigen der Armee die Einzelheiten über die Ausbildungsdienste. Sie ist vollumfänglich auch für die Angehörigen des Militärischen Frauendienstes anwendbar.

Die wichtigsten Neuerungen im Überblick:

- Der Grossteil der Militärdienstpflichtigen leistet nur noch alle zwei Jahre einen Wiederholungskurs.
- Die Entlassung aus dem Dienst erfolgt am Freitag der letzten Woche.
- In der Armee 95 wird jeder bestandene Dienstag an die Gesamtdienstleistungspflicht angerechnet.
- Der persönliche Urlaub wird nicht mehr an die Gesamtdienstleistungspflicht angerechnet.
- Dienstverschiebungsgesuche müssen inskünftig zwei Monate vor Dienstbeginn eingereicht werden. Studierende haben ihre Gesuche zu stellen, sobald die Lehrpläne oder die Prüfungstermine bekannt sind.
- Die Frist für den Versand des Marschbefehls wird von vier auf sechs Wochen vor Beginn des Dienstes verlängert.

Im Übergang von der Armee 61 zur Armee 95 ist für die Festlegung der gesamten Dienstleistungspflicht für Unteroffiziere, Gefreite und Soldaten eine grosszügige Lösung getroffen worden: Nach bisherigem Recht bestandene Wiederholungskurse werden mit 20 und Ergänzungskurse mit 13 Tagen an die gesamte Dienstleistungspflicht nach neuem Recht ange rechnet. Nicht mitgezählt werden hingegen Dienststage, die Armeeangehörige freiwillig oder in Kadervor kursen, für Erkundungen, für die Vorbereitung der Kurse oder für Organisations- und Entlassungsarbeiten geleistet haben.

Vom 1. Januar 1995 an muss keinen Ausbildungsdienst mehr leisten, wer nach altem Recht in Wiederholungs- (WK) und Ergänzungskursen (EK) insgesamt folgende anrechenbare Diensttage geleistet hat:

- Korporale, Gefreite und Soldaten: 173 Tage (8 WK von 20 Tagen und 1 EK von 13 Tagen)
- Wachmeister: 180 Tage (9 WK von 20 Tagen)
- Adjutantunteroffizier, Feldweibel, Fourier: 213 Tage (10 WK von 20 Tagen und 1 EK von 13 Tagen)

EMD-Info

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

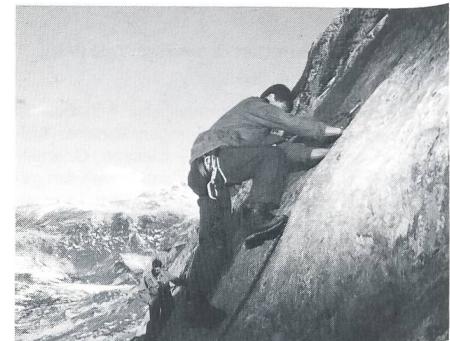
Gründungsversammlung der Vereinigung Schweizer Gebirgssoldaten (VSGS)

Von Oblt Martin Klöti, Thalwil

Am Freitag, 14. Oktober 1994, findet in Andermatt die Gründungsversammlung der Vereinigung Schweizer Gebirgssoldaten (VSGS) statt. Gemäss ihrem Statutenentwurf ist die VSGS die Dachorganisation aktiver und ehemaliger Angehöriger der Gebirgstruppen der Schweizer Armee sowie von Absolventen militärischer Gebirgskurse. Sie vertritt ihre Mitglieder gegenüber den Behörden und der Öffentlichkeit. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützt sie die Erhaltung der Einsatzfähigkeit und der Qualität der Ausbildung der Gebirgstruppen in der Armee 95. Und schliesslich soll sie ihren Mitgliedern ermöglichen, die in militärischen Gebirgskursen erfahrene Bergkameradschaft fortzusetzen. Ein wichtiges Anliegen ist die Zusammenarbeit zwischen militärischen und zivilen Organisationen.

Die VSGS beabsichtigt die Zusammenarbeit auf internationaler Ebene, beispielsweise durch Beitritt zur Internationalen Föderation der Gebirgssoldaten (IFMS). Zusammen mit weiteren informellen Verbindungen mit den Gebirgstruppen anderer Armeen leistet sie damit über die Landesgrenzen hinaus einen wertvollen Beitrag zur Friedensförderung.

Das Tätigkeitsprogramm umfasst neben der jährlichen Mitgliederversammlung die Teilnahme an alpinen (Militärsport)-Anlässen, Stellungnahmen und Informationsveranstaltungen zu aktuellen (gebirgstechnischen) Themen, die jährliche Teilnahme am



IFMS-Kongress und anderen internationalen Treffen. Zur Publikation der Aktivitäten erscheint regelmässig ein Mitteilungsblatt.

Neben Kollektiv- nimmt die VSGS auch bergbegeisterte Einzelmitglieder auf. Wer sich für einen Beitritt interessiert oder an der Gründungsversammlung mit interessantem Rahmenprogramm teilnehmen möchte, ist herzlich eingeladen, sich an den Präsidenten des provisorischen Vorstandes, Oberstlt Walker H-P, Feuerwerkerstrasse 28, 3603 Thun, Tel. 033 28 29 29, Fax 033 28 30 39 (zuhanden H-P Walker), zu wenden.

Programm

Ort: Zentrale Gebirgskampfschule, Waffenplatz, 6490 Andermatt

Freitag, 14. Oktober 1994

ab 15.00 Tagungsbüro geöffnet, Unterkunftsbezug
16.00 Begrüssung, Aperitif mit Platzkonzert
17.00 Gründungsversammlung
ca. 20.30 Nachessen

Samstag, 15. Oktober 1994

07.30 Frühstück
08.00 Gebirgsdemonstration
11.00 Verabschiedung

Übernachtungsmöglichkeit in der Kaserne, Mahlzeiten auf eigene Kosten.